Hier kräht der Krah

Dr. Maximilian Krah

Konservativ und CDU – die neue Quadratur des Kreises

Ob Atomausstieg und Energiewende, Dieselfahrverbot und Traditionsverständnis der Bundeswehr, am meisten aber die Einwanderung – Angela Merkel beschert den Deutschen eine Politik, die Claudia Roth vor 2005 nicht zu fordern wagte.

Möglich ist das nur wegen der Waschlappen und Weicheier in der CDU. Seit Jahren kündigen sie an, den Kampf aufnehmen zu wollen. Zu sehen ist nichts. 2017 fuhren CDU/CSU ihr schlechtestes Wahlergebnis seit Kriegsende ein und verhandelten einen Koalitionsvertrag, zu dem Friedrich Merz feststellte: »Wenn die CDU diese Demütigung auch noch hinnimmt, dann hat sie sich selbst aufgegeben.« Angebliche Konservative wollten auf dem Parteitag ihre Kritik äußern. Das Ergebnis: 97,3% stimmten für den Koalitionsvertrag, 98,9% für Merkels Wunschnachfolgerin als Generalsekretärin.

Diese Maulhelden haben nicht einmal eine geballte Faust in der Tasche, denn zum rhythmischen Applaudieren nimmt man beide Hände. Wer behauptet, nur in der CDU zu bleiben, um dort den Umschwung hinzubekommen, belügt sich. 98% dieser Partei stimmen für eine linksradikale, antideutsche Politik – aber irgendwelche einflusslose selbsternannte Konservative erklären uns, sie würden diese Partei drehen. Wann denn, wie denn, mit wem denn?

Sie drehen gar nichts und wissen das auch. Sie sind nur zu feige, die Konsequenzen zu ziehen. Es könnte ja jemand einen schlechten Eindruck bekommen. Eine nicht erhaltene Einladung, eine Facebook-Freundschaft weniger – solche Sorgen verhindern, dass behauptete Konservative aufhören, durch ihre CDU-Mitgliedschaft die Zerstörung unseres Landes mit zu betreiben. Und das tun sie, nichts anderes. Wer Merkels Partei angehört, trägt Merkels Politik – wie etwa der »Konservative« Philipp Amthor, der im Bundestag gegen das von der AfD geforderte Burka-Verbot redete und sich damit den Applaus der linken Medien redlich verdient hat.

Dr. Maximilian Krah

ist Rechtsanwalt und ehemaliges Mitglied der CDU. Seit 2016 engagiert er sich in der AfD.

Die AfD kämpft gegen jede Form des Extremismus!

Grüne und Linke werfen der AfD vor, »rassistische Hetze« zu betreiben – eine Erwiderung

Die Alternative für Deutschland steht in einem schweren politischen Kampf. Die Partei kämpft, wie schon ihr Name sagt, für Deutschland, für eine Alternative zur Abschaffung unseres Landes als staatliche und kulturelle Einheit. Die Altparteien unterscheiden sich nur nach der Geschwindigkeit, mit der sie Deutschland abschaffen wollen, in diesem Ziel selbst sind sie sich völlig einig. Alle wollen sie mehr Brüssel und weniger Berlin, alle fördern sie die hirnrissige Masseneinwanderung, alle unterstützen sie die jetzt schon gescheiterte Energiewende.

Es geht also buchstäblich um alles. Da kann es schon einmal geschehen, dass es in der Hitze des Gefechts und unter dem Eindruck permanenter Diffamierung der AfD zu Äußerungen kommt, die im Ton unangemessen sind. So haben einzelne Stimmen aus dem Gesamtkonzert der Partei in jüngster Zeit in den roten Bereich hinein übersteuert, das ist selbstkritisch einzugestehen. Die AfD muss sich aber sicher keine Moralpredigten über Hetze und Rassismus von den Linken und Grünen anhören, die es nicht für nötig erachten, die von Deutschland-Hass triefenden Tiraden eines Deniz Yücel mit einer Silbe zu kritisieren. In einer pseudosatirischen Kolumne hat dieser den »baldigen Abgang der Deutschen« als »Völkersterben von seiner schönsten Seite« bezeichnet. Wenn die Grünen und die SPD das endlich als die rassistische Hetze verurteilen, die es ist, anstatt Herrn Yücel als »deutschen Patrioten« zu feiern, wie Außenminister Gabriel es tat, dann kann mit ihnen ernsthaft über das Thema Rassismus diskutiert werden – vorher nicht.

Ein Kapitel für sich ist das Mitlaufen von Grünen-Politikerin Claudia Roth auf einer Demonstration, bei der ein Schild mit der Aufschrift »Deutschland, du mieses Stück Scheiße!« zu lesen war. Dass eine solche Frau Bundestagsvizepräsidentin ist, ist eine Schande für den Bundestag und für ganz Deutschland. So etwas ist wohl auch nur in Deutschland möglich.

In einer aktuellen Stunde des Bundestags war vor Kurzem seitens der Altparteien allen Ernstes zu hören, die AfD träte das Gedenken an den Holocaust mit Füßen.

Anscheinend ist keine Behauptung zu infam, wenn es um die Diffamierung der AfD geht.

Der Landesvorstand der AfD Baden-Württemberg, dem der Autor dieser Zeilen als Vorsitzender angehört, hat unmissverständlich klargemacht, dass er die »Stolpersteine« als eine würdige und eindrückliche Form des Erinnerns an die Opfer des Naziterrors erachtet.

Führende Exponenten der Grünen waren hingegen eng mit dem Linksterroristen und notorischen Antisemiten Dieter Kunzelmann verbunden.

Diese Partei, die eine völlig verfehlte Migrationspolitik bejubelt und beklatscht, hat gemeinsam mit der Bundesregierung dafür gesorgt, dass der arabische Judenhass nach Deutschland importiert wird und dass auf Deutschlands Straßen »Hamas, Hamas, Juden ins Gas!« gerufen wird. Von solchen Leuten muss sich die AfD sicher keinen Antisemitismus vorwerfen lassen.

Die Alternative für Deutschland ist vielmehr die einzige Partei, die wirklich effektive Maßnahmen gegen diese himmelschreiend skandalösen Zustände zu unternehmen verspricht, die dafür sorgen wird, dass sich Juden in Deutschland wieder sicher fühlen können.

Zurückhalten sollten sich die Grünen auch beim Begriff »Heimat«. Wer seine Heimat wirklich liebt, wie der Obergrüne Cem Özdemir es neuerdings lauthals von sich behauptet, der zerstört sie nicht systematisch, indem er sie mit Windrädern zupflastert und indem er unbegrenzt kulturfremde Menschen ins Land hereinlässt, die schon aufgrund ihrer schieren Anzahl beim besten Willen nicht integriert werden können.

Die Politik der Masseneinwanderung, die die Altparteien verantworten, hat schon jetzt die Kriminalität massiv ansteigen lassen und sie hat dafür gesorgt, dass wir uns im eigenen Land nicht mehr sicher fühlen.

Wird dieser Irrsinn nicht gestoppt, dann wird Deutschland schon bald bis zur Unkenntlichkeit entstellt sein. Özdemirs theatralische Bezugnahme auf seine »schwäbische Heimat« ist vor diesem Hintergrund nichts als übles Schmierentheater. Die Grünen sollten lieber bei »Toleranz«, »Weltoffenheit« oder »Antidiskriminierung« bleiben, auf diesen moralistischen Neusprech verstehen sie sich besser als auf Heimat.

Dr. Marc Jongen

Mit einer atemberaubenden Arroganz werfen Grüne, Linke und die SPD jenen, die die Heimat bewahren wollen, vor, Rassisten zu sein. Interessanterweise verstehen sie unter »Rassismus« immer nur einen Rassismus von Deutschen, niemals einen Rassismus gegen Deutsche. Solange aber Grüne und Linke einen solchen faulen, weil halbierten Rassismusbegriff kultivieren, können sie nicht einmal ansatzweise begreifen, was in diesem Land wirklich im Argen liegt. Vielmehr werden sie weiterhin eine Politik betreiben, die vielleicht nicht in der Absicht, aber im Ergebnis auf einen Rassismus gegen Deutsche hinausläuft.

Und wenn schließlich die Altparteien behaupten, die deutsche Erinnerungskultur sei durch die AfD bedroht, so lautet die Antwort: Deutschland braucht zweifelsohne eine würdige Erinnerung an die fürchterlichen Gräueltaten der Nazis, diese kann aber nicht gleichbedeutend sein mit der Kultivierung eines Schuldkomplexes, der das Land wehrlos gegen jede Beleidigung, jede Vergewaltigung und jede Überrollung macht.

Mit großer Beharrlichkeit wird die AfD weiterhin ihre vernünftigen Argumente zum Wohle Deutschlands den haltlosen Diffamierungen der Altparteien im Bundestag und anderswo entgegenbringen.

Dr. Marc Jongen

ist Bundestagsabgeordneter der AfD und Landessprecher der AfD Baden-Württemberg

Zahl der Woche

7.457

Berlin (dpa) – Die Bundespolizei hat nach einem Medienbericht im vergangenen Jahr bei Fernbus-Kontrollen im Grenzbereich **7.457 Personen** festgehalten. Das sei gegenüber dem Vorjahr 2016 ein Plus von 18 Prozent, berichtete die ›Bild‹-Zeitung. Ganz überwiegend habe es sich um unerlaubt Eingereiste ohne Pass oder gültiges Visum gehandelt, meistens aus Nigeria, Somalia, Syrien, Pakistan und Albanien. Dutzende der Aufgegriffenen waren nach Informationen der Zeitung aus Sicherheitskreisen zur Fahndung ausgeschrieben, unter anderem wegen Terror-Verdachts oder anderer mutmaßlich begangener Straftaten.

Kurz & bündig

+++ Ärger – Der designierte bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) kommt unter Druck, noch ehe er sein Amt angetreten hat. Im Fokus steht der Verkauf von 32.000 landeseigenen Wohnungen in Söders Zeit als Finanzminister. Es soll Hinweise auf mögliche Geldwäsche durch russische Investoren geben. **+++**

+++ Absturz – Die mit einer Stimme Mehrheit regierende Linksfront in Thüringen wäre von einer Mehrheit meilenweit entfernt, wenn am Sonntag Landtagswahlen wären. Laut INSA käme Rot-Rot-Grün in Erfurt zusammen nur noch auf 41 Prozent. Die AfD läge mit 18 Prozent weit vor der SPD (10 %). **+++**

+++ Augenhöhe – Zur Bekämpfung von Schwerstkriminalität und Terrorismus setzt Österreich künftig staatliche Spionagesoftware (Bundestrojaner) ein. Für Innenminister Herbert Kickl (49/FPÖ) geht es nicht um »Hendldiebe«. Die Polizei müsse technisch auf Augenhöhe sein. Auch die Videoüberwachung werde verschärft. **+++**

Hier brüllt der bayerische Löwe

Stephan Protschka

Wer wissen will, wie sich unser Bayern durch den großen Austausch jeden Tag verändert, der kann das aktuell ganz gut an unseren Volksfesten beobachten.

Bereits im September letzten Jahres war auf dem Oktoberfest eine eigentümlich gedrückte Stimmung bemerkbar – zwischen Merkel-Steinen und Nafri-Gruppen feiert es sich eben nicht mehr ganz so unbeschwert.

Auch zur Weihnachtszeit mag den einen oder anderen die martialische Präsentation seltsam bedrückt haben. Ausgerechnet in der stillen Zeit der Besinnung wurden wir durch die Sicherheitsmaßnahmen der Polizei und der Veranstalter an den schrecklichen Terroranschlag vor jetzt über einem Jahr erinnert.

Wer aber das schiere Ausmaß dieser Veränderungen wirklich erfassen will, der muss sich die kleineren Feste und Märkte anschauen. Etwa das historische Fest am Wertachbrucker Tor, das nun an den schieren Kosten der zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen scheitert und künftig wohl nicht mehr ausgerichtet wird.

Es wird Zeit, den Menschen wieder klarzumachen, dass das nicht eine unumkehrbare Entwicklung ist, die sich mit der Folgerichtigkeit eines antiken Dramas vollzieht, sondern eine unmittelbare Folge der verfehlten und gefährlichen Einwanderungspolitik der letzten Jahrzehnte ist.

Machen wir den Leuten klar, dass Betonblöcke und grimmige Posten an unsere Aussengrenze gehören und schmeißen wir endlich die Leute raus, derentwegen wir unseren Glühwein im Schatten eines Räumpanzers trinken mussten.

Holen wir uns unsere Feste zurück!

Unglaubliche Fakten

Otto von Bismarck wurde 1862 von einem Leuchtturmwärter vor dem Ertrinken gerettet. Zwei Wochen später ertrank der Wärter an derselben Stelle.

Stephan Protschka

ist AfD-Bundestagsabgeordneter aus Niederbayern.

Gewinner

Er war mal der strategische Kopf der CDU, Vordenker und Querdenker in einem. Als CDU-Generalsekretär (1973–1977) setzte **Kurt Biedenkopf** (88) Maßstäbe, an die keiner seiner Nachfolger heranreichte. Jetzt meldete sich der frühere Ministerpräsident von Sachsen in die politische Debatte zurück: Ob ihn der Erfolg der AfD aufrege? »Nein. Warum? Ich find' das interessant. Es belebt den politischen Diskurs.« Dadurch, dass die AfD anderen Parteien Stimmen wegnehme, ändere sich die Parteienstruktur. Tja, Frau Kramp-Karrenbauer – der Mann war mal General und kein Sekretär!

Verlierer

Die Ausrüstung ist im Eimer, die Kampfmoral liegt am Boden. Denunziantentum und Genderwahn bestimmen den Kasernen-Alltag. Aus der stolzen **Bundeswehr** ist eine Trümmertruppe geworden, die auf Socken zum Islam-Seminar in die Moschee schlurft. Wenn es zur GroKo kommt, muss sie weiter auf das Kommando von »Flinten-Uschi« hören. Noch nie gab es einen Verteidigungsminister, der offenkundiger versagt hat als Ursula von der Leyen (CDU). Das Mensch gewordene Haarspray klebt wie ein böser Fluch an der Armee. Womit haben unsere Soldaten das bloß verdient?

Deutschland KURIER

WOCHENZEITUNG DIE KLARTEXT ZEITUNG FÜR RECHT UND FREIHEIT

Ausgabe Nr. 09/18 | 2. Jahrgang

7. März 2018 | 0.30 Euro

www.deutschland-kurier.org

Alle Wege des MERKELISMUS führen ins NICHTS!

Darum

NEUWAHLEN!

Ein Plädoyer für ein ehrliches Regierungsmandat auf Seite 2.

3

Deutschlands Maghreb-Hauptstadt
Düsseldorf entwickelt sich zum Kriminalitätshotspot am Rhein

4 & 5

Vielweiberei, Sozialbetrug und Scharia-Fanatismus Der deutsche Steuerzahler finanziert den Migrationswahnsinn

6

Die AfD kämpft gegen Extremismus
Ein Gastbeitrag von Marc Jongen über die Rolle der AfD als wahre Oppositionspartei

8

So leicht kommt ein »Flüchtling« nach Deutschland Ein israelischer Journalist führt die deutschen Behörden vor